

Wilhelm Salber

Kulturrevolte 2009?

1 Große Ratlosigkeit

Unsere Kultur schwimmt in einem Tümpel von Trugworten: super, geil, perfekt, neu, alles im Griff. Überall Übertreibungen, Übersteigerungen - doch insgeheim darin große Ratlosigkeit, angstvolle Unentschiedenheit, ohne Konzepte. Wie uns Interviews zeigen. Ertrinken im Zuviel, Überforderungen, keine anziehenden Lebensbilder, Überschwemmung mit Beratern, Experten, Bürokraten.

Herumraten zugleich mit vorgetäuschter Schlagfertigkeit; das ist nur scheinbar widersprüchlich. Psychologisch hängt das zusammen. Dazu muss man es aber anders verstehen lernen: Von Wirkwelten und Seelenlandschaften her. Die machen es, die haben ihre Krise. Darauf müssen sich die Fragen richten, auch wenn es um den Alltag von Produkten geht, um Geld, Einkaufen, Essen und Trinken. Bankenkrise ist Kulturkrise. Es bringt nichts, hier in Betriebsamkeit zu verfallen, Schuldige zu suchen, in Großtuerei oder Kleinkram zu versinken. Zuerst einmal einen anderen Blick auf die sogenannte Krise werfen - dazu braucht man eine Psychologische Psychologie, die Bilder der Kultur lesen kann.

2 Seelenleben ist Kulturdramatik

Allerdings mit einer Selbstkritik der Psychologie beginnen. Unsere Kultur ist eine Auskuppelkultur der Beliebigkeit und Bildinflation geworden. Die hat absichtsvoll und hart beschnitten, wie wir uns mit der Welt des Seelischen beschäftigen sollen. Sie lässt die Psychologie vor allem fragen, ob etwas rational oder irrational sei - das sagt nichts, auch wenn man noch dazu das ‚Gehirn‘ bemüht. Selbst wenn es sprechen könnte, wüsste das nicht, wie es weitergeht.

Das Beschneiden des Seelischen ist raffiniert und folgt festen Absichten. Es lässt die Wirkwelt des Seelischen bei Zukunftsplänen aus dem Spiel, weil das die rücksichtslose Maximierung und Spekulation der Auskuppelkultur in Frage stellte. Raffiniert tut diese Kultur so, als sitze Seelisches nur im Inneren, als sei es nur subjektiv, in einem Kasten außerhalb der Welt. Es ist raffiniert, psychologische Analysen an solchen Trugpsychologien scheitern zu lassen, die dazu eigens fabriziert sind.

ZweiEinheit - Institut für Markt- und Kulturforschung
Münchener Straße 24c
12309 Berlin

Patricia Schulte-Moser, Dipl.Kauffrau
Head of Research
Dozentin für quantitative Methoden
patricia.moser@zweinheit.de
Mobil +49 172 6366920

Dr. Christoph B. Melchers, Dipl.Psych.
Head of Research
Dozent für qualitative Methoden
christoph.melchers@zweinheit.de
Mobil +49 170 2406789

www.zweinheit.de

Daher kommen Unternehmen, genauso wie Talk-Shows, mit falschen Fragen an eine falsche Psychologie ran. Schon von vornherein scheitert das und daher kommt eine angemessene Kulturanalyse gar nicht mehr vor. Nur von einem anderen Blick aus, von einer Revolte der Kultur her ist die Krise verständlich zu machen. Weg mit falschen Fragen, weg mit einer unangemessenen Beschränkung.

Krise, Spekulation, Wirtschaft sind Angelegenheiten einer Seelen-Kultur. Seelisches und Kultur sind untrennbar. Sie funktionieren mit einer eigenen Logik und Dramatik. Erst von da aus merkt man bei Interviews, dass die Trugpsychologie Entlastungswünschen dient, dem Verzicht auf eine Kultur-Revolte, der Resignation und der Nostalgie. Daher geht es nicht weiter ohne psychologisches Umsehen und radikales Umdenken.

3 Alles fließt - nicht immer

Durch Selbstkritik hindurch Psycho-Logik neu lernen. Psychologie beginnen als Kulturpsychologie, mit bisher unvertrauten Gesichtspunkten (Kategorien) auf die Fragen nach Produkten, Leistungen, Freizeiten, ‚Ideen‘ eingehen. Seelisches kann nicht stehenbleiben - daher sind Betriebsamkeit und Tagträume dafür Auswege, genauso wie Einkäufe und Süßigkeiten. Es sind immer ganze Wirkwelten, Figurationen, die sich bewegen, entwickeln, steigern und auflösen.

Die Kultur des Sich-Kleidens ist eine komplette Wirkwelt mit Neugier, Probieren, Kaufen, Spiegeln, Blicke-Aushalten, Korrekturen, Variationen, sich Drehen und Wenden, Herumhantieren. Eine komplette Verwandlungs-Figuration im Fluss und in Entwicklung. Wie von selbst ergeben sich dabei Stabilität und Instabilität, Konstanz und Abwehr, Befürchtungen, Verwandlungs-Rivalitäten, Selbstkarikaturen. Selbst die abstrakte Spekulation der Banker kleidet sich in typischen Auftrittsbildern - Privatflugzeuge, Designeruhren, Frauen, Golfclubs, Modeschauen. Eine Etage darunter die Elektronik-Ausstattung, das Badezimmer, der Partyservice, die Sekretärin. Das Seelische kann nicht stillstehen: Das Herumtragen von Wasserflaschen, das Wassertrinken sind Behandlungsformen, die provoziert werden durch die Stockungen, Lähmungen, Leerstellen der Auskuppelkultur. Flüssighalten gegen Handlungsmangel. Ein neuer Blick zeigt hier mehr als Rationales und Irrationales.

4 Zuviel Existenz verdrängt

Nicht-Stillstehen ist ein Existenzproblem; selbst Wassertrinken ist nicht nur Bewässerung. Es hat mit einem Existenzproblem zu tun: Dass Menschen etwas von ihrem Leben verspüren, indem sie etwas ins Werk setzen und Weiterentwickeln. Die Aus-

kuppelkultur neigt jedoch zu einem Schmalspur-Leben, das nur noch mehr und mehr und mehr anhäufen soll. Das verdrängt die Leiden und Freuden unserer Existenz; das verdrängt die Wege und Irrwege des Seelischen, das Sehnen nach Lebensbildern, die Paradoxien, die dem Leben seine Spannung geben. Das geheime Diktat des Auskuppelns ist das Maximieren und Spekulieren. Es ist die Glaubenslehre (Metaphysik) und das Zwangssystem, das unsere Existenzfragen verdrängt.

Wie viel Leiden und wie viel Anspruch braucht unsere Kultur, wozu fordert uns die wirre Wirklichkeit heraus, was ist groß, was ist klein, was zuviel, was zuwenig, was wollen wir nicht aufgeben, was müssen wir zerstören. Die Auskuppelkultur sucht das auf eine Linie zu bringen von Leistung, Anlegen, Maximieren; sie sucht durch das mehr, mehr, mehr die Überfrachtung der Wirklichkeitsfülle wegzudrängen. Allenfalls Fern-Sehen als Fern-Halten. Lebensersatz in nicht mehr gelebten Welten. Wirklichkeit in Abstraktion gegen Ängste, Unruhe, Verwirrung. Der Appell an die Seelenkultur ist demgegenüber der Versuch, eine Revolte für die Existenzgrundlagen der Wirklichkeit gelebter Bilder zu riskieren. Existenz ist hier mehr als eine Ansammlung von Fakten und Meinungen. Denn auch sie tragen dazu bei, unsere Existenz zu verdrängen, und aus dieser Verdrängung sucht eine Psychologische Psycho-Logie herauszufinden.

5 Kultur: Woran wir unser Leben ,haben‘

Kulturpsychologie ist beschreibungsnah. Existenzbedingungen sind nicht zu trennen von Orangenmarmelade, Dessous, Haarwasser, Fahrrädern, Kondomen, Pudding. Existenzbedingungen gibt es nur im Aufstehen, Frühstück, Tagträumen, Arztbesuch, Karneval, Filmerleben, Fußball. Darin haben wir unser Leben. Es bildet sich aus in den Werken des Sehens, Aneignens, Ausbreitens, im Herummachen mit den Dingen, im Geschmack der Wirklichkeit. Dabei bilden sich seltsame Figurationen aus in der Einheit von Neugier und dem Wunsch, selber wahrgenommen zu werden. In dem Aufgehen in Wonneleid und Bittersüßem, im Bewegtwerden durch Hin und Her, durch Auf und Ab der Tagesdramatik. (Die führt mehrmals am Tage von der Hölle zur Läuterung und zum seligen Garten, im Hin und Her und wieder zurück.) Was uns am Leben interessiert, was wir am Leben haben, das sind solche Schöpfungsprozesse, das Gestalten und Umgestalten von Verwandlungswirklichkeiten, nicht zuletzt die Konkurrenz verschiedenartiger Schöpfungswelten.

Es sind immer ganze Werke, deren Existenzprobleme das Seelische durchlebt, durchkaut und durchmacht. Nur so wird es seiner Gestalt habhaft. Nur indem es Welten und Kulturen herstellt, hat es sich selbst in dieser Wirklichkeit. Wir haben unsere Leben in Bildern, die sich versinnlichen in Pudding, Kleidung, Brötchen. Es sind Bilder einer Verwandlungswirklichkeit und ihrer Glaubenswirtschaft. Das ist

Kulturbildung - wirklich Bildung, die auf Verwandlung und Verzauberung der Dinge, Gegenstände, Tätigkeiten und Widerstände dieser Welt drängt. Mit den verschiedenen Arten der Verwandlung ändern sich auch die Bilder der Kultur. In der einen Kultur weist Korruption auf Können, Geschick, Lebensklugheit hin, in der anderen fördert sie unsere Feindschaften, weil sie Vereinbarungen widerspricht.

Weil es Gestaltungen allzumenschlicher (apersonaler) Existenzprobleme sind, gehen universale Bilder oder Urphänomene quer durch die Kulturen hindurch. Das Pfründenwesen wuchert sowohl im Mittelalter wie auch in Auskuppelkulturen. Im Mittelalter gibt es Heilige und Schreckgebilde - das gibt es 2009 in neuer Gestalt. Der Aufteilung der Wirklichkeit in zwei Welten entsprach damals das Gut und Böse, heut die Floskel vom Rationalen und Irrationalen.

6 2009 an Veränderungen erfassen

Wenn Leben-Haben mit Schöpfungsprozessen zu tun hat, dann sind die Menschen notwendig dabei, mit zu gestalten, einzugreifen, abzuwandeln. Mal fließt es weiter, mal funktioniert es nicht. Dann werden oft Spaltungsprozesse eingesetzt, die den Kontext zerteilen, vereinsseitigen, vereinfachen. Das geht aber nicht grenzenlos; denn die Sachen selbst entwickeln ihre eigenen Kreise, Versionen, Revolten.

Eine psychologische Methode muss diesen Veränderungen, wie den Widerständen dagegen, mit einer eigenen Beweglichkeit folgen, gleichsam als Veränderungs- methode. Die Sachen sprechen erst in Behandlungsprozessen, in ihren eigenen Behandlungsprozessen und unseren Behandlungsprozessen. Die Methode der Intensivbefragung geht auf die Phänomene des Alltags ein, wie das auch bei einem Behandlungsprozess geschieht. Sie folgt mit eigenen Veränderungen den Veränderungen der Alltagskultur. Dann erst spürt man, dass Sexualität nicht ein fester Trieb ist, sondern eine Form, die von Kultur zu Kultur anderen Zusammenhängen Ausdruck gibt. In der Verwandlungsgeschichte unserer Kultur ändert sich die Bedeutung des Autokaufs genauso wie die Auffassung in Ost und West 20 Jahre nach der Wiedervereinigung. Unter diesem Blick lässt sich wieder fragen, was bewegt sich wohin, wodurch, erwartet oder unerwartet. Es ist nicht nur für die Politik wichtig, sondern auch für Unternehmen, dass sich die Herstellungsprozesse des Seelischen nach verschiedenen Seiten drehen können.

Die Verfassungen des seelischen Alltags gleichen Werk-Bildern, die tanzen, träumen, singen können. Wenn man sie fassen kann, erläutern sie sich selbst in ihren Veränderungen. Darin gewinnen sie Sinn und auf diesen Sinn bezieht sich die Methode einer Psychologischen Psychologie. Sie folgt dem, was sich in den Entwicklungen der Tagesverfassungen bewegt - das bedeutet auch, sie lässt sich ein auf Unglaubliches, Hinreißendes, Unzulängliches, Unverdrängtes. Und auch auf die Revolten gegen das

Bestehende. Nur dieses Sich-Umstellen, methodisch und als Sinneswandel, kann aus Krisen der Kultur herausführen.

7 Urzeiten, Urwelten bei Aufstehen und Frühstück

Ungewöhnliches, Unglaubliches passiert am Tag wie im Traum. Unglaublich scheint, dass brutale und zugleich glänzende Urphänomene unseren Alltag zusammenhalten, das heißt brutale und glänzende Dramen sind in den Nichtigkeiten des Essens, Aufstehens, Ankleidens tätig am Werk. Sie sind fremd und vertraut zugleich, wie die Märchen-Figurationen unserer Kultur. Sich an solche Erklärungen zu gewöhnen, fällt nicht leicht, es ist eine Revolte.

Üblicherweise wird das erzählt in Geschichten von Urzeiten, Urwelten, Weltschöpfungen. Die sind jedoch wirklich ‚unter uns‘, im Tageswerk, als dramatische Urphänomene. Die Gesetze des Seelischen sind märchenhaft. Auch in scheinbar harmlosen Dingen, in bloßen Worten, in scheinbar nackten Fakten werden die seelischen Prozesse zusammengehalten durch Paradiesgärten, Riesenschlösser, Hexen, hilfreiche Zwerge, durch Helden, Brudermord, Zerstörung!

Man muss nur darauf achten. Märchenhaftes findet seinen Ausdruck in den Dingen und Werken des Alltags. Es gibt den Zusammenhängen Gestalt, Spannkraft, Beschwörungen: In Rauchverboten, in Säuberungen, in Trennaktionen, beim Hundeausführen, im Herummüllen. Wie die Phänomene der Tagesverfassungen sind auch die Urphänomene einander Rivalen. Jede Gestalt schiebt eine andere Gestalt zur Seite. Doch Rivalitäten sind auch fruchtbar; daher ist es unproduktiv, sie zu leugnen, zu verdrängen, weg zu heucheln. Daraus ergaben sich bei der Wiedervereinigung eine ganze Reihe von Hemmnissen.

Seelisches kann nicht zurechtgemacht werden in eigentlich und uneigentlich, in gut und böse, in harmonisch und hässlich. Das sind Moralisierungswünsche als Beilage zu Kultur-Bildern. Seelisches kommt her aus Wirrnis, Unruhe, aus Not, die zu Besessenheiten führt. Zugleich ist Seelisches aber auch Verwandlung, Weiterentwicklung, Ergänzung. Daher gehört auch zu den Urphänomenen ihre eigentümliche Dramatik - Drehungen, Fragmentarisches, Ergänzungen, Umbildungen des Gewohnten, Umbrüche. Für jede Kultivierung sind die eine und die andere Seite am Werk. Für den Umgang mit Produkten, Leistungen, Wirtschaft und Politik bedeutet das, dass unsere Kultur die fruchtbare Rivalität des Seelischen aufdecken und bei der Gestaltung ihrer Lebensbilder nutzen muss. Die Urphänomene sind kein Ruhekitzen, sondern paradoxe Grundlagen von Kultur-Revoluten.

8 Paradoxe Phänomene explodieren

Die menschlichen Werke sind märchenhaft. Sie stehen daher gegen jede Art von Schmalspurdenken, gegen einlinige Spekulation und Maximierung; die verachten das Paradox und suchen es zu verdrängen. Dagegen wird bei den Urphänomenen von Märchen und Mythen das Paradoxe und Fragmentarische zum Ausdruck einer umfassenden Kulturdramatik die unsere Tagesverfassung zusammenhält. Die Märchen führen durch Verwandlungen hindurch, mit ihren eigenen Sehnsüchten, Abgründen, Teufelspakten, Entfremdungen und Erstarrungen. Verwandlungen gehen auf die Erprobung verschiedenartiger Werke aus. Sie versuchen Konstanz herauszufinden in den Drehungen von Gold- und Pechmarie. Sie lassen sich ein auf die Wahl zwischen verschiedenen, verschlüsselten ‚Kästchen‘. Sie ereignen sich auf Reisen mit Doppelgängern und Zwillingen; durch die Machtbereiche von Riesen und Zwergen hindurch. Sie stellen das Weiterkommen unter den Druck von Maßlosem, Unersättlichem, Ungeheurem. In solchen Bildern und Werken werden Antworten gesucht auf die Fragen nach der Existenz menschlicher Kultur.

Alles was hier ins Werk gesetzt wird kann sich verkehren in Erstarrung, ins Gegenteil. Recht wird Unrecht, Wohltat Plage. Etwas bildet sich nur im Anderswerden aus. Kultur ist ein System, das seine Gestaltkonstanz nur in Bewegungen, Entwicklungen, Drehungen finden kann. Daher ist Seelisches nicht nackt, nicht subjektiv, nicht innen. Seelisches ist immer Kulturwerk und Kulturwerke sind dramatisch. Kultur ist kein Standbild, sondern ein Hin und Her, ein Auf und Ab. Ihre Wege führen durch universale Verhältnisse von Tun und Leiden, von eng und weit, von aufwärts und abwärts. Mit überraschenden Übergängen von Schein und Sein, von ‚Realität‘ und ‚Wahnwelt‘. Überall ist Paradoxes am Werk; das bewegt die Dramatik der Kultur. Gerade dieses ‚Unfeste‘ schafft Zusammenhang, stellt Kontext her, trägt die Entwicklung von Ganzheiten.

Nur aus diesen seltsamen Figurationen entspringen wirklich psychologisierende Fragen. Sie zerstören die Beschneidung und Einschränkung der seelischen Wirklichkeit. Sie wehren sich dagegen, Psychologie auf das Prokrustesbett der üblichen Fragen zu zwingen. Die haben sich ja bisher schon nicht bewährt. Aber Umlernen ist immer schwieriger als Neulernen. Daher kommt die Kultur nicht aus ihrer Krise heraus, wenn sie nicht den Mut aufbringt, gegen die starren Gewohnheiten, die die Kultur selbst herausgebildet hat, zu revoltieren. Und das bezieht sich nicht auf irgendein ‚geistiges‘ Sein, sondern ganz konkret auf all die Dinge, mit denen wir uns in unserem Alltag beschäftigen.

9 Werk-Muster im Gemenge

Durch ihre brutale und glänzende Dramatik werden Urphänomene zu Werkmustern, die die Wirklichkeitsfülle behandeln. Wie in den Märchen wird alles, was sich in einer Kultur einstellt, zum Zwischenschritt, zur Gliederung, zum Drehpunkt dieser Muster. Wenn ein heikles Muster dazwischenkommt, kann eine Kultur es unkenntlich machen. Die Märchen, die die Macht eines kompletten Werkmusters und seiner Entwicklung zum Ausdruck bringen, decken aber immer wieder solche Verdrängungen auf.

Die Analyse der umfassenden Entwicklungen stellt die Brutalität und das Glänzen von Märchen heraus. Das Märchen von Hänsel und Gretel erklärt Grundzüge unserer Existenz: Was es auf sich hat mit Nesthocken, Sitzenbleiben, mit Trennenmüssen und Widerstand dagegen. Die Ausfahrt führt zu einer dramatischen Abwandlung, zu einer Verlockung, die aber nur das Altgewohnte noch einmal glänzend wiederholt, im Hexenknusperhaus. Im Hineingeraten werden die Tücken, das Verkleben, die Verkehrungen herausgedreht, die es mit sich bringen, wenn man sich nicht trennen kann. Bis dann in einem Umschwung die Sache entschieden und heftig umgedreht wird, bis zur Konsequenz der Vernichtung. Als Muster kann das den Menschen jeden Tag ähnlich passieren; denn es findet in ihren Kleidern, ihren Sachen, ihren Unternehmungen und mit ihren Mitmenschen statt. Haus und Wald, Brotbrocken und Zuckerwerk, Feuerofen versinnlichen das Ganze.

Mit jedem Werk geht die ganze Welt rund. Sie dreht sich in Wonneleid, in Hassliebe, in Quälwerken, im Kitzel riskanter Versuchungen. Was 2009 auf den Tisch kommt, durch den Kopf geht, ‚angelegt‘ wird, ist dementsprechend durch das Märchen von Auskuppelwelten, von panischen Reisen, von Gleichmachen und Befreiungsversuchen determiniert. Psychologisch diktieren gerade in der Auskuppelkultur unbewusste Muster rücksichtslos, was geschieht. Die Werkmuster sind all-gemein menschlich (apersonal).

Zu solchen Strukturen muss sich die Psychologie jedoch durcharbeiten, durch den Wald des Wissens, durch die Verkleidungen der vertrauten Ideologien, durch Schreckgespenster, Kobolde, Dämonen einer verkehrten Welt hindurch. Dieses Durcharbeiten, Durchmachen, Umdrehen ist Revolte, ist Neulernen. Damit die Arbeit an der Universität nicht zu fragelosen Wissensanhäufungen (mehr Bildung) verkommt, ist eine Revolte auch hier notwendig.

10 Verrückte Seelen-Fabrikation

Seelisches fabriziert sich und seine Götter, Dämonen, Gewohnheiten bei der Gestaltung der Wirklichkeit. Woher kommen die ‚Mächte‘, von denen so leicht die Rede

ist? Das bringt eine psycho-logische Analyse zutage, indem sie aufdeckt, wie sich Kultur-Gebilde herstellen. Sie arbeitet sich gleichsam am Herstellen, am Fabrizieren unserer Lebensgestalten entlang, etwa auf dem Gebiet der Markt- und Medienpsychologie, und sucht dabei herauszufinden, was Menschen immer wieder in gleiche Bahnen drängt, warum sie bestimmte Vorgänge nicht sehen und befragen wollen. Eine erste Antwort darauf ist, dass wir Leiden vermeiden wollen, dass wir unsere Größe nicht durch unsere Irrtümer schmälern wollen, dass wir vermeiden wollen, unsere Heuchelei auf-zugeben. Im Grunde aber führt das zu den Bildern hin, wie sie uns die Märchen darstellen: Was zu deren Werk-Mustern nicht passt, das hält uns von den Sachen ab, das laviert an Entwicklungen vorbei, das lässt den ‚Balken‘ in unserem Auge.

Beim Vermeiden unerwünschter Zusammenhänge hilft Vieles, von dessen Wirksamkeit wir gar nichts wissen wollen - Gewohnheiten, Rituale, Ideologien, Wunschbilder, Vernichtungsangst, Dämonen. (Dazu gehört auch die Behinderung psychologischen Vorgehens durch die Trugworte von Seelenvermögen, Elementen, Gehirn.) Die fließende Wirkwelt des Verhalten und Erlebens bleibt da aus dem Blick; keine Figuration wird beschrieben, keine neue Behandlungsform entwickelt, Umgestalten von Werken findet keinen Anpack.

Umbilden heißt demgegenüber Liebe zur Sache aufbringen, die Dinge anders sehen und anders machen. Herangehen an die seelischen Produktionsprozesse. Existenzprobleme verfolgen. Den Zusammenhang unserer Unternehmungen beschreiben: Wie die seelische Produktion aus Kleksen, Fragmenten, Anreizen ganze Welten macht, Maßverhältnisse schafft, Verwandlungen auf den Weg bringt. Da ist ein reiches Angebot etwas zu tun, anzupacken, in eine andere Seelenwirtschaft umzubilden. Sich auf die Vielfalt der Wirklichkeit einzulassen, ist Konzept und Methode einer Psychologie, die sich um die Angelegenheiten einer Kultur kümmert.

11 Urphänomene gestalten den Alltag heute

Es gehört zum Leben des Seelischen, dass es auf Erklärungen und Vereinheitlichungen drängt, die den Alltag überschaubar machen. Bilder der Wirklichkeit vereinheitlichen unsere Fragen nach dem woher und warum. Für eine Psychologische Morphologie sind es Urphänomene, die solche ‚Erklärungen‘ tragen. Das sind allerdings Erklärungen, anders als man so denkt. Denn sie bleiben - als Erklärungen - den kompletten Märchenwerken nah. Gegen die aufgeblähten Riesen des Spekulationszauwers wendet sich notwendig eine Revolte von ‚unten‘. Eine neue Sachlichkeit, die seelische Figurationen aus der Wirklichkeitsfülle herausarbeitet. Dazu muss sie aus einem Kisten- und Kastensystem ausbrechen, sich auf das Gemenge der Wirklichkeit einlassen und den Weg verlassen, der mit goldenen Versprechungen gepflastert ist.

Mithilfe der Märchendramatik werden die Probleme einer Kultur ausdrücklich auf einen Nenner gebracht - als Zusammenhang verstanden. In einer Revolte von unten brechen aus der Front von Abwehr, Betriebsamkeit, Heuchelei, Abstraktion die Märchen vom Wasser des Lebens und von Rapunzel heraus. Das Wasser des Lebens erzählt von panischen Reisen, die ein todkrankes Kulturbild in Bewegung setzt. Diese Reisen können enden in der Erstarrung von Gewohnheiten; sie können aber auch Risiken auf sich nehmen, die unsere Handlungen in einen anderen Sinn drehen. Durch die Verkehrungen hindurch werden Sehnsüchte nach einer anderen Welt gelebt, die dazu verhelfen, die goldene Straße der Spekulation zu zertreten.

Das Urphänomen der Märchenwerke hebt Figurationen der Wirklichkeit heraus: Was geht und wie es weitergehen kann, was notwendig ausgetragen werden muss, was übertüncht ist, was eine Sache mit Brot und Entschiedenheit ist. Das Herstellen untersuchen - wo hören wir nicht hin, wo haben wir keine Zeit, keine Umgangsformen, wo wird ein Weg versperrt, wo führt die Angst zu Abstraktion und Maximierung. Unsere Schöpfungswelten haben Probleme, vor denen man nicht ausweichen kann. Wir müssen sie durchmachen, wir müssen ihre Drehgrenzen und Entwicklungschancen zu verstehen suchen. Dabei verfolgen wir notwendig die Wege und Irrwege der Metamorphosen einer Kultur. Durch die Analyse von Märchen und Mythen bringt die Psychologie den ganzen Zusammenhang auf ein Bild, das die seelische Logik und Dramatik überschaubar, menschlich verständlich, als Gestalt fassbar macht. Das ist eine produktive Arbeit der Psychologie, die den Produktionen der Kultur entspricht. Es kommt darauf an zu versuchen, auch in scheinbar nichtigen Dingen des Alltags diese ‚großen‘ Produktionen am Werk zu sehen.

12 Revolte: Was wirklich ist, ist Umwandlung (Metamorphose)

Die Analyse von Kultur hier verfährt nach dem System der Psychologischen Morphologie. Morphologie geht jeweils von einer Beschreibung der Phänomene aus und hebt dann in mehreren Wendungen die Dramatik seelischer Produktion heraus. Sie gewinnt Einblick in das Spiel, in die Konstruktion seelischer Umwandlungsprozesse, indem sie das Tun und Leiden beim Durchleben der Wirkwelten von Verwandlung erforscht. Von Fall zu Fall sucht sie dabei ein Bild des Alltags in seinen Kulturverhältnissen in den Blick zu bringen. Wie gesagt, klingt in einem solchen Bild stets ein ‚typisches‘ märchenhaftes Urphänomen an.

Bei der Analyse der Dramatik von Kultur erfährt die Morphologie immer wieder, welche Bedeutung im Leben unserer Kultur dem Fragmentarischen, Unperfekten, Unexakten, Unabgeschlossenen zukommt. Den Suchwerken, der Sehnsucht, Uner schöpflischem und Ungeheuren, der Nichtigkeiten in einer wirren Welt. Wie sich darin Muster und Gestalten bilden, ist die Lehre der Märchen. In ihnen wird ein Grund-

komplex in seinem Hin und Her, seine Für und Gegen, in seinen Metamorphosen erfasst. Das Seelische selber ist dieser Weg, es ist nichts extra, nichts außerhalb dieses Weges. Die Morphologie greift das auf und setzt sich dadurch von den einlinigen Maximierungssträngen der Auskuppelkultur ab.

Denn die hat verdrängt, was in den Gestaltungen und Umwandlungen - Metamorphosen - als Seelisches erfahren wird, die Weite, das Volumen, die Sinnlichkeit, das Materiale, die Dramatik des Seelischen. Die Wirklichkeit beseelt gleichsam ihre Vielfalt auf der Reise des Seelischen. Wieder ist es paradox, dass diese Metamorphosen als Gestaltung ausdrücklich spürbar werden, nur indem sich ein entschiedenes Kulturbild entwickelt, das den verschiedenen Regungen des Seelischen ihren Platz anweist. Es ist zum Problem der Westkultur geworden, dass sich durch Auskuppeln eine Bildinflation entwickelt hat, die die Wirtschaftskrise überhaupt erst auf den Weg bringt. Ohne Platzanweisung. Zudem wird die Behandlung solcher Krisen dadurch geschwächt, dass die Kastenwelt der Parteien ein glaubwürdiges Bild der Demokratie zerstört und geheimen Diktaten den Weg frei gibt.

Die Revolte der Kultur versucht demgegenüber - mit System - auf die Metamorphosen einer Verwandlungsvielfalt einzugehen. Nur indem sie die Bildungen und Umbildungen weiterentwickelt, wird sie dem gerecht, was man als Eigenwelt der seelischen Kultur bezeichnen kann. Die Metamorphosen sind das Zuhause der Kultur.

13 Komplettete Wirkwelten aufsuchen

Seelisches ist nicht innen, also auch seine Metamorphosen nicht. In Metamorphosen bewegt die ganze Wirklichkeit das Seelische. In ihr entfaltet und expliziert es sich. In seinen Wirkungseinheiten kann Seelisches Fluss, Baum, Kälte, Kasten, Kerker, Maschine, hündisch oder katzig werden. Das sind nicht blumige Metaphern. Indem Seelisches Wasser wird, kann es fließender Zusammenhang werden. Indem es Schokolade wird, verzehrt es sich, ehe andere das tun. Indem es Auto wird, gewinnt es ein neues Organ, im Handy wird seine Versalität blank gelegt. Wenn es sich möbliert, kräftigt es seine Gestaltkonstanz. Im Essen genießt es, wie sich sein Durchmachen anfühlt und was in sein Durchmachen geraten kann (auch seine Gegner).

Daher ist es sinnlos, nach isolierten ‚Motiven‘ zu suchen. Die Figurationen der Kultur sind immer Gestalten in Gestalten, Wirklichkeiten in ganzen Welten, sie sind Ganzheiten in Entwicklung, Wirkungseinheiten, große und kleine Verwandlungswerke. Die Wirkwelten funktionieren wie lebendige Werke, als Lebewesen, so wie Pflanzen und Tiere zu funktionieren scheinen. In solchen gelebten Bildern funktionieren auch ganze Kulturen. Dem fügen sich auch die Dinge des Alltags, die Verfassungen des Tageslaufs, der Klatsch, das Reinigen, das Internetbetreiben.

Die Wirkwelten der Kultur entwickeln ihre eigene Spielbreite - wie ein Verwandlungskomplex sich ergänzen, abwandeln, weiterentwickeln, explizieren kann. Alle Unternehmungen sind Drehfiguren; wenn man sie erfasst, lassen sich daraus Entwicklungsprognosen ableiten. Die Drehfiguren sind mehr und anders als die Summe ihrer Einzelheiten. Sie drehen sich in Hin und Her, von Halben zum Ganzen, mit Für und Gegen. Die seelischen Dramen dabei sind halb wirre Hölle, halb-fertige Kultur, ein bisschen Paradieserwartung.

Seit unserer Kindheit sind wir durch die Metamorphosen der Märchen erzogen worden, durch die Märchendramatik, die sich gegen jede Säuberung, gegen Verengung wehrt. Auch gegen die sogenannte Märchenkritik der Auskuppelerziehung.

Bei einer morphologischen Analyse zeigt sich, dass die Entwicklung unserer Kultur seit dem kalten Krieg von Verwandlungsmärchen getragen wird, die eine ganze Drehfigur Schritt um Schritt entfaltet haben. Die Auskuppelwelt löste die Wirkungseinheiten von großen Führen und ihres Gefolges ab. Die Selbstzerstörung von deren Ideologie schickte die Söhne in die Lehre und in eigene Erfahrungen, wie die drei Söhne im Märchen vom Tischlein deck dich. Ihre wundersamen Gesellenstücke boten, etwa 30 Jahre nach dem Krieg, eine Welt des ‚Alles geht‘, die ein beliebiges Aus- und Einschalten versprach. Seelenlogisch notwendig geriet das jedoch in die Macht geheimer Diktate von Kastenwelten. Nur wenige finden den Mut, die goldenen Straßen dieser Welt zu verlassen. Allzu viele liefern sich lieber dem Versprechen von Gleichmacherei und dem Bau eines Spekulationsturms aus. (Wasser des Lebens und Rapunzel) Das muss man aber nicht unbedingt mitmachen. Wenn man den Mut aufbringt, den alten Blick aufzugeben und sich auf die wirre Welt neu einzulassen bietet sie auch die Chance an, eine neue Wirkwelt freizusetzen.

14 Unbewusste Revolten

Seltsame Übersteigerungen gibt es allezeit. Heute fallen sie jedoch besonders auf durch die Kippbewegungen der Auskuppelkultur: Geil - cool, Hochleistung - kein Bock, super - scheiße, Überempfindlichkeit - Abstumpfung, Übertreibungen - Korrektheit, Völkerharmonie - überall Kriege, Neoliberalismus - rücksichtslose Überkontrolle. Für Psychologie bringt das zum Ausdruck wie unsere Kultur in die Spiele von Verdrängen und Eindringen unbewusster Produktionsmuster geraten ist.

Mit dem Unbewussten wird viel Missbrauch getrieben - das ärgert mich, weil in unbewussten Gestaltungen wichtige Existenzprobleme angesprochen werden. ‚Das‘ Unbewusste gibt es genauso wenig wie das Innere oder das Gefühl. Der Fluss seelischer Figurationen durchzieht alles. Er kann sich mehr in bewussten oder mehr in unbewussten Übergängen zum Ausdruck bringen. Morphologisch findet sich für die unbewussten Prozesse ein neues Konzept.

Bei jeder Analyse des Produktionsprozesses achtet die Morphologie auf Metamorphosen von Phänomenen und Urphänomenen. Für die Übergänge zu unbewussten Produktionen gewinnen die brutalen und glänzenden Urphänomene der Verwandlung an Bedeutung: Die Ablösung der Generationen, Bruderkrieg, Königwerden, radikale Vernichtungen, ungeheure Bedrohungen, Grausamkeiten, Liebesverklärungen, Teufelswerke, Wiedergeburten, Reinigung. Ohne Revolten für ein entschiedenes und neues Gesamt-Bild lassen sich diese Urphänomene nicht behandeln: Erst das Bild gibt ihnen eine Platzanweisung beim Funktionieren unserer Kulturen. In der Auskuppelkultur widerstrebte aber gerade ein solches Gesamtbild den einlinigen Maximierungen und Spekulationen. Daher wird der ganze Entwicklungsprozess umzentriert, verschoben und unbewusst gemacht. Das Vielgerede über Bankenkrise - ohne von etwas Ahnung zu haben - verdeckt die beunruhigende Bildkrise unserer Kultur.

Daher kommt die Kulturkrise im Alltag 2009 nicht offen zutage. Allenfalls übertrieben in der Fernseh-Gothic und den Leidensgeschichten der Stars bei den Boulevardblättern. Überall Spaltungsprozesse. Einerseits sind die Menschen fasziniert von den brutalen und glänzenden Urphänomenen, mit denen ihr Auskuppeln aber nicht fertig wird. Andererseits werden die Stilllegungswünsche und Abgrenzungen der Kastenvelt dadurch heftig beunruhigt. Also wird das Ganze stumm gemacht. Die Metamorphosen führen zu Beschwichtigungen, Abstraktionen, Begriffsklaubereien, Gefühlsbeschwörungen.

Das ist ein ‚Machen‘, ein Unbewusst-Machen. Dazu werden böse Mächte, Schuldige, Täterkoblde eingeführt, so wie das Mittelalter den Teufel für Laster verantwortlich machte. Die Terroristen, die Kapitalisten, die Neonazis, die Korruption, die Klimakatastrophe. Psychologisch soll das aber gerade nicht erspart werden, was hier erspart werden soll: Genaues Hinsehen, Beschreibung, Zergliederung, Analyse der Herstellungsprozesse. Gegen eine Verlagerung von kulturellen Krisen hilft nur ein anderer Umgang mit bewussten und unbewussten Produktionsprozessen. Eine Revolte für andere Umgangsformen trägt dazu bei, die praktizierten Bilder von Demokratie aufzudecken, wie auch deren Verkehrungen in einem Parteienstaat. Sie führt dazu, die Spielbreite der Glaubenswirtschaft einer Kultur zu verfolgen gegen die Verkehrung in Spekulationen ‚da oben‘ - die Kultur wartet auf eine Revolte von unten.

Die Analyse von Abstraktionen, Floskeln und ‚Vorurteilen führt zu einer ‚neuen Sachlichkeit‘, die den Kontext kompletter Wirkwelten nicht aus dem Auge verliert. Das stellt nicht zuletzt auch die Frage, wie weit die Dinge und Handlungen des Alltags heute eine Kulturrevolte einschränken oder wie weit sie bei einer Revolution von unten, bei einer neuen Sachlichkeit mitmachen. Das lässt sich an der Werbung 2009 besonders gut aufdecken.

15 Amoralische Psycho-Logik (Psychästhetik)

Die Wege zu neuer Sachlichkeit drehen sich nicht um exakte Objekte, um Begriffstrennungen und perfekte Abgrenzungen. Die Traumbildung legt hier ein anderes Muster nahe. Die unbewussten Produktionsprozesse sind neugierig auf sich selbst und auf das was herauskommt. Kulturen existieren nur, indem sie sich explizieren in Analogien, in Metaphern, in Gleichnissen, im Austausch. Daher bewegt sich Seelisches in den Träumen ständig in Ergänzungen, Doppelheiten, Umbildungen, Hin- und Her-Wendungen. Das sind psychästhetische Zusammenhänge. Nicht die Moral, sondern die Psychästhetik der Metamorphosen bringt Zusammenhang. Nicht nur im Traum, sondern auch in den Werken des Tages.

Unsere Wirkwelt wird, wie der Traum, in gelebten Bildern betrieben. Diese Bilder sind keine Vorstellungen im Gehirn, keine Bildchen im Auge, keine Image-Logos. Sie sind gelebte Werkfiguren, die eine eigene Physiognomie und einen eigenen Entwicklungsgang entfalten. Die DDR arbeitete ständig daran, ein solches Bild herauszurücken, es fassbar, anschaulich, tragbar zu machen. Weil die Menschen ein solches Bild ersehnen, wirkt es auch in die globale Welt heute weiter. Denn es bringt etwas, das der BRD mangelt als Ganzes und als Platzanweisung. Exportnationen und Fußballmeister bringen nicht genug. Ein Bild, das gelebt wird, ist Glaubensstärke und Wirkungsmacht zugleich.

Die Psychästhetik des Traums stellt die gelebten Bilder in ihrer voluminösen und versatilen Spielbreite dar, über die Vereinheitlichungen des Tages hinaus. Das gehört zur ‚Sache‘ der Wirkwelt selbst; das wird zur Chance für die Werke, die Kultur umgestalten und die für Kultur werben. Um diese neue Sachlichkeit braucht sich unsere Kultur nicht herumzudrücken. Dann braucht sie sich auch nicht mehr darum herumzudrücken, andere Seiten des Lebens, unbewusste Urphänomene anzusehen, durchzuarbeiten, umzugestalten. Auch wenn die Kultur dabei ‚gemeine‘ Bilder ihres Lebens leiden lernen muss. Und wenn sie dadurch auch schmerzlich neue Umgangsformen entwickeln muss, weil dann allzu Bequemes, Heuchelei, Überkontrolle, Klagelieder den Umgang nicht mehr gestalten können.

Im Grunde sind das nämlich Selbstbehinderungen und Selbstzerstörungen der Kultur die Weiterentwicklungen stören. Für Psychästhetik ist Entwicklung mehr und anders als Fortschritt, Zuwachs, Vermehrung. Gegen die Scheuklappen von Schmalspurkultur sucht sie die Vielfalt seelischer Verwandlungen in den Blick zu rücken. Was auch Wirrwarr, Widersprüchlichkeit, Probleme, Paradoxien einschließt.

Mit ihrer neuen Sachlichkeit und ihren ‚freien Künsten‘ bewegt sich eine psychologische Behandlung der sogenannten Krise weg aus dem Kreis des Dualismus von Gut und Böse. Und Hin zu einem Behandeln der globalen Welt von der Seelenlogik der Gestaltung und Umgestaltung unserer Produktionen aus.

16 Entwicklung ist Maßstab

Die Bildinflation fragt: Was tun? Eine Überlebensfrage der Kultur. Von den Metamorphosen her ist die Frage, ob eine Kultur sich in Entwicklung halten kann oder ob es damit zu Ende geht. Auf Entwickeln-Können drängt unsere Existenz, wie die Märchen zeigen. Jede ihrer Wendungen ist nur Zwischenschritt auf einem ganzen Entwicklungsweg.

Bei Rapunzel fügen sich in den ganzen Entwicklungsprozess als Zwischenschritte ein Gleichmachen, Täuschen und Tauschen, Trennungen, Einmauern, Umdrehen der Verhältnisse, alte Orientierung verlieren, neue Orientierung gewinnen, Neubildungen, Wiedergeburten. In den Märchen ist Entwicklung nicht mit einem Wachstum des immer Gleichen zu verwechseln. Entwicklungen bei Rapunzel sind Ausdruck einer Seelenreise, die Existenzfragen nach Eigenheit, Konstanz, Zauber stellt; die Gleichmachen und Führungszwang von neuen Freiheiten her in Frage stellt und umgestaltet. Die Verwandlungswelten der Kultur haben ihre Existenz in so umfassenden Entwicklungswerken. Das ist etwas anderes als der neueste Stand der Wissenschaft.

Für unsere Seelenwelten wird die ganze Entwicklungsreise zu einem Kultur-Maßstab für das Leiden, das Einwirken, die Behinderungen, die Bilddramatik und ihre Wirkungsqualitäten, die ein Verwandlungskomplex mit sich bringt. Von Fall zu Fall lässt sich daran ablesen, wie Unternehmungen im Rahmen unserer Kultur psychologisch einzuschätzen sind. Wo ist die Entwicklung stehen geblieben, was wird verdrängt, abgetrennt, verkehrt; welche Zwischenschritte sind gegangen, welche nicht, welche Wege sind offen, versprechen neue Sachlichkeit, Umgestaltung. In der Frage nach Entwicklung kommt all das zusammen. Danach kann man fragen bei Management, Produktionsbetrieben, Politik, Bürokratie - genauso wie bei Bier, Pudding, Fahrrädern, Kleidung.

Vor allem aber wird dabei erfassbar, wann allein ein Bild-Wechsel weiterbringt. Welche Not, Zufälle, Krisen können das fördern, wo kann Durcharbeiten, Durchmachen etwas ausrichten, wann sind Diskussionen vergeblich. Da wird es auch paradox, wie bei den Märchen vom Hans im Glück oder dem tapferen Schneiderlein.

Die Entwicklung von Verwandlungskomplexen im Ganzen begründet, was in einer Kultur geht und wie es weitergehen kann. Das ist nicht beliebig; das lässt sich auch nicht durch Herumfragen und viele Expertenkommissionen herausfinden. Da helfen keine isolierten Maßnahmen, keine guten Ratschläge, nicht Konzentrationskurse, nicht Wiederholungen von Work- und Trainingsshops ohne Ende. Dafür müsste es auch eine Abwrackprämie geben, genauso wie für die Floskeln und Allgemeinplätze der Manager und Politiker. Einmal hier gründlich untersucht, was Sache ist, und viele ‚Stützen‘ der Gesellschaft stürzen zusammen. Der Entwicklungs-Maßstab ist ein Kultur-Maßstab.

17 Kulturpsychologie konkret

Dem Entwicklungs-Maß entsprechend findet die morphologische Methode, wie gesagt, ihre Regel in vier Entwicklungsschritten. Grundlage ist die Beschreibung, und das heißt: Eine Kulturpsychologie gibt es nur als konkrete Kulturpsychologie. Nur von konkreten Phänomenen aus ist an Kulturprobleme und Unternehmungsprobleme heranzukommen.

Eine konkrete Kulturpsychologie rückt in den Blick, was sonst unter abstrakten Floskeln verlorengeht. ‚Viel gelernt‘ heißt gar nichts; ‚Klimakatastrophe‘ überdeckt, wie lieblos der Umgang vieler Menschen mit ihrer nächsten Umgebung und Natur ist. Mehr Bildung verkehrt sich in eine Erweiterung ‚disziplinierender Bürokratie‘, in Schein-Wissenschaft und Abfragebögen. Der ‚Bürokratieabbau‘ in den Kommunen hat dazu geführt, dass nicht mehr Parks, Gärten, Stadt-Bilder im Ganzen ‚gepflegt‘ werden - alles wird zerteilt in Spezialkolonnen. Vorschläge, die Krise auch einmal anders zu sehen, wenigsten probeweise, werden von offiziellen und selbsternannten Experten wie Ketzerei verdammt.

Hier wird mit geheimer Absicht aufgeteilt und verdrängt. Die verkehrten Absichten können jedoch die konkreten Phänomene nicht verfälschen, sie entlarven sich selbst, wenn man ihr Tun und Lassen beschreibt. Das entspricht den Entwicklungsreisen der Märchen, die die Dramatik von Verwandlungskulturen immer an konkreten, sinnlichen Ereignissen verdeutlichen. Die Meinungsbefragung sogenannter Zielgruppen wirkt wie ein Ablenkungsmanöver gegenüber konkreten Kulturanalysen. Bei Meinungen gerät aus dem Blick, wie viel Kultur zu tun hat mit Auftritten, Wirkwelten, Theater, ernstesten Spielen, packenden Bildern.

Die Folge der drei Auskuppelmärchen berücksichtigt das, indem sie zugleich konkrete Vorgänge und durchgängige Muster verfolgt. Warum man nicht alles aus der Hand geben, sondern sich selber entschieden ans Werk machen soll. Wie gefährlich Verbrüderungen und unentschiedene Rührungen sind. Wie sich das noch zuspitzen kann, wenn sich Gleichmacherei und Bruderschaften verbinden. Es ist nicht zu vermeiden Verwandlungen komplett durchzumachen, wenn eine Kultur aus ihren Verkehrungen heraus einen neuen Blick gewinnen und zu neuen Ufern kommen will.

18 Psychologie auf neuen Wegen

Psychologie geht anders. Psychologie auf neuen Wegen kann Symbol werden für neue Konzepte und Kategorien der Kulturbildung und der Kulturanalyse. Der Weg einer Kultur-Revolution 2009. Indem wir erfahren, wie Kultur abrollt, sich anfühlt, ertasten lässt, wo sie verletzlich ist, wo sie sich quält, wo sie etwas lieb hat, da gewinnt Seelisches sein Leben. In dieser Beseelung des Welttheaters spielen sich unsere

Dramen ab. Was hier Sinn macht, hat dabei, je nach Verwandlungskomplex, seine eigentümlichen Maße, Grenzen, Materialbewegungen, Entwicklungschancen, Verkehren, Umbildungen, Selbstzerstörungen. Ob sogenannte Dialoge fruchten, hängt von diesen Dingen ab, nicht von schönen Worten. In afghanische Verwandlungskomplexe kann so einfach kein Dialog, kein Demokratieexport, keine Missionierung von Emanzipation hineinwirken.

Davon muss nicht nur die Psychologie wissen, sondern jeder, der in einem Kultur-Ganzen etwas zu tun hat. Ob es um Politik geht oder Wohnen, um Einkaufen oder Verkaufen, oder um das Behandeln allgemeinemenschlicher Probleme. Damit muss man sich beschäftigen, wenn über die Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg gesprochen wird, über den Zustand der deutschen Wiedervereinigung, über die Börsenkrise. Immer sind hier Verwandlungs-Bilder in der Vielfalt der Wirklichkeit am Werk.

Nochmals: Das Entwicklungsganze kann eingeengt, begrenzt, ‚geführt‘ werden, es kann versteinert sein, vereist, betoniert wie in der Kultur der Maximierungs-Schmalspur. Oder das Kulturganze kann ein weites Spielfeld, Umbildungen, Revolten riskieren. Oder es kann in der Entwicklung von neuen Polaritäten zu einem anderen Hin und Her der Kulturdramatik kommen.

In der Krise heute nimmt demgemäß auch die Geschichte der Wiedervereinigung eine neue Wendung. Die Wege und Irrwege der Wiedervereinigung gingen aus von einer Beschwörung deutscher Super-Einheit - und deren ‚Zusammenfall‘. Mitbeschworen wurde die Supereinheit durch Bananen, Freireisen, Verbrüderungen. Das Zusammenfallen sollte eine Einheit in Freiheit sein. Unerwartet entwickelte sich das aber zu einer Armierung von Ost und West gegenüber einer verhexten Freiheit. Verpasst wurde dabei eine Verwandlung des Ganzen der Kultur.

In unseren Krisenzeiten sind Ost und West inzwischen zu Polaritäten einer globalen Welt geworden. Dazwischen kann es weitergehen: Zwischen dem bunten seelischen Treiben einer ‚kleinen Stadt‘ - Ost - und einer sich verkehrenden Spekulation von westlichen Globalgläubigen. Die Polarität kommt in konkreten Umgangsformen zum Ausdruck: Aneinandervorbeireden, anders Auftreten, andere Blößen, andere Ersatzfamilien.

In der ‚kleinen Stadt‘ Ost ist die Spaltung zwischen Alltäglichem und Glaubensbild weniger schroff. Im Hinblick auf Krisenerfahrungen ist sie einen Schritt voraus. Zudem hatten die Menschen in der DDR ein eigentümliches Jonglieren mit Widersprüchlichem trainiert; paradoxerweise half dabei, dass die DDR ständig an einem fasslichen und transportablen Glaubens-Bild arbeitete. Dass sich dabei ‚Nischen‘ bildeten, passte dazu. Bis heute wirkt das als Gestaltkonstanz in den Metamorphosen der Ost-Kultur weiter.

Wegen der verpassten Wandlung des Kulturganzen nach der Wiedervereinigung schwächt die BRD unter diffusen Schlagworten der Auskuppelkultur wie Exportnation, Fußballnation, Mehr-Bildung. Ein ganzes Bild für die eigene Wirkungseinheit mit einer eigenen Physiognomie und einem eigenen Glaubenswerk ist da nicht. Infolgedessen mangelt es auch an Maßverhältnissen, an gelebten Umgangsformen, an Feinden, an den Notgemeinschaften, die eine kleine Stadt (Our Town) mit sich bringt. Es fehlt an einer Platzanweisung für die abgedrängte, unausgesprochene Unruhe seelischer Urphänomene. Statt dessen geht jetzt im Westen ein Ausverkauf von ‚Übergrößen‘ vor sich; der ist zugleich aber mit den Bleigewichten einer Demokratie behängt, die sich verkehrt hat. Wegsehen und Mitnahmeeffekte verschleiern das. Man merkt das Fehlen des Bildes in einem unbehandelten Durcheinander von Ansprüchen, Klagen, Ratschlägen, Leidensgeschichten.

Als Gegenpol zur kleinen Stadt drückt sich jedoch selbst in diesem wirren Gemenge ein Versuch aus immer wieder ‚in die Weite‘ aufzubrechen. Wenn der Ost-Pol eine Revolution von unten befördern kann, dann der West-Pol eine diffuse Sehnsucht nach der Bewegung von Völkerwanderungen. Von beiden Seiten her kann das vielleicht zu einer zweiten, erneuten Wiedergeburt deutscher Demokratie führen. Das ist eine Kultur-Revolte, die 2009 anstehen könnte, eine neue Welt zu gestalten.

Die Psychologische Morphologie arbeitet der Angst vor Kultur-Revolten entgegen. Sie drängt auf einen Umschwung der Glaubenswirtschaft, die zunächst einmal den Balken im eigenen Auge erkennen sollte. Um dann eine Revolte zu riskieren, die unsere ganze Demokratie betrifft. Nicht in abstrakten ‚Werten‘, sondern konkret im Alltag - an seinen Früchten lässt sich erfahren ob es weitergeht. ZweiEinheit steht dafür ein, dass diese ‚Früchte‘, unsere Sachen, Werke, unsere Unternehmungen durch morphologische Analysen bedeutsame Folgen für die eigene Tätigkeit erfahren können.

Psychologisch ist auch die Maximierungswirtschaft eine Glaubenswirtschaft - der Versuch, eine Welt auf Zahlenzauber zu begründen. Eine Welt mit dem Vorurteil, allein das sei objektiv und real, alles andere aber überflüssig. Das Andere ist allerdings wirklich ‚Überfluss‘. Der Überfluss einer Verwandlungswirklichkeit mit unendlich vielen Wendungen und Wegen, mit Farben, mit Sinnlichem, mit Liebe und Tanz, mit einem Bild, dessen Dramatik den Menschen Lebensinhalt verspricht. Hier werden ganz andere Glaubensbilder gemalt. Das kommt der Sehnsucht der Menschen nach einer Kulturdramatik entgegen.

Was nützt die ganze Welt als ‚Anlage‘, wenn dabei die Seelen-Anlage kaputt geht!